

Inland.

Auf jeder Hochzeiten eine Scheidung entfiel bis jetzt in diesem Jahre in Thurston County, Wash. Im Vorjahre stellte sich das Verhältnis auf 10 zu 1!

„Einen Kuss für zehn Cent!“ offerierte dieser Tage eine reizende junge Kirchgangereingeliegliche einer „Dair“ in Ven Harbor, Me. Die Sache brachte die Dollars für den Kirchenfonds ein.

Von einem merkwürdigen Zufall wird aus Bethel, Vt., berichtet: Die 32jährige Frau Richardson starb jüngst an demselben Tage, an welchem vor 26 Jahren ihre ebenfalls 32 Jahre alt gewordene Mutter das Zeitliche segnete.

Ein Spielbank „Dry Dollar“ hat der Politiker „Dry Dollar“ Sullivan von New York. Er hatte letzten in einer Karobank in Albany in verschiedenen Einsätzen \$1000 verloren, als das Glück sich zu seinen Gunsten wandte. Zwei Stunden nach Sullivans Eintritt stürzte der Bankhalter seinen Geldkasten um und rief: „Die Bank ist gesprengt.“ „Dry Dollar“ Sullivan aber verfiel mit einem Gewinn von \$2800 fahnenzahnend das Lokal, während der Bankhalter nahezu in Dummheit fiel.

In Liebe zu einem Sträflinge entbrannte ihrer Zeit eine Schöne in Vichfield, Conn. Der Häftling war im Gefängnis zu Dienstleistungen in der Küche bestimmt, allwo die genannte Holde als Vorleserin das Szepter führte. Nach der Entlassung des Braven heiratete die nunmehr 50jährige verheiratete Dame ihren 20 Sommer zählenden „Sohn“, mit dem sie alsdann eine fröhliche Hochzeitsreise nach New York antrat. Die glückliche „junge“ Frau soll sich ziemlich „Moos“ zusammengeparft haben.

Nicht mit sich spaßen ließ die Frau des Schneiders Price in San Francisco. Unter Witter von der Nadel hatte dieser Tage in bedenklich angeheitertem Zustande seine heimathliche Scholle aufgesucht und begann, sein Ehegattens mit allerlei bösen Redensarten zu belästigen. Die Holde ertrag eine Zeit lang die Sticheleien geduldig, dann aber vermohelte sie mit einem herben Stoße ihren Herrn Gemahl derart, daß dieser nach dem Hospital gebracht werden mußte, wo seine diversen Kopfwunden zugenäht wurden.

Schwarz Fuß lang war ein Spernmal, welchen man vor Kurzem drei Meilen nördlich von der Lebensrettingsstation Venes, Del., tobt auffand. Das Thier, eines der größten seiner Art, wird gegen 10,000 Gallonen Urin liefern. Zudem ist Professor True von Washington, D. C., abgehandelt worden, um festzustellen, ob der Körper des mächtigen Thieres sich noch in einem Zustande befindet, der das Ausstopfen des Baues und dessen Ueberführung nach dem National-Museum in der Bundeshauptstadt statthaft erscheinen läßt.

Zur Panik in einem Polizeigericht kam es jüngst in New York. Vor dem Richter stand der Araber Yusuf Alia und beschuldigte einen gewissen Collins, ihn, den Kläger, durchgeprügelt und ihm eine Kopfwunde beigebracht zu haben. Wohlthätig rief der arabische Dolmetscher Monfati, auf Yusuf zeigend: „O, Ghren, der Mann hat das gelbe Fieber.“ Mit Ausnahme der jammernden Gefangenen, welche dabeistehen mußten, stürzte Alles lächlings aus dem Saale. „Der Araber schlief sich in sein Privatquartier, gab aber von hier aus den Befehl, den gefährlichen Kranken in's Bureau für ansteckende Krankheiten zu bringen. Ein Polizist vollführte schließlich den schweren Auftrag, indem er dem Patienten immer je ein Schritt vorausging. Der Arzt betrachtete den Kranken genau und rief: „Gelbes Fieber? Keine Spur, der Kerl hat ein leichtes Bunde-fieber!“ Erleichterten Herzens und in feierlicher Projektion ging's dann wieder vor den Richter.

Geld im Gefängnis „macht“ der „Greengoods“-Schwindler Wilson. Derselbe verbüßt zur Zeit einen sechsmonatigen Straftermin in Jersey City, N. J., von wo aus er von Zeit zu Zeit in den Blättern folgende Anzeige erläßt: „Personen, welche reich zu werden wünschen, werden gebeten, mit James G. Wilson, 595 Newark Avenue, Jersey City, in Verbindung zu treten.“ Daß besagte Hausnummer die des Gefängnisses ist, verschweigt James aus leicht begreiflichen Gründen. Ueber 300 Briefe erhielt der Wiedermann auf eine Anzeige hin in einer Woche. Wilson schreibt an sämtliche Absender und zwar Nachstehendes: „Gegen Einzahlung von \$1, einem Koutert und einer Briefmarke werde ich Ihnen schriftliche Informationen darüber zugehen lassen, wie Sie ein Postvertrags-Geschäft einrichten können, das Sie zu Hause führen können und welches Ihnen fabelhafte Profite ohne irgend ein Anlagekapital einbringt.“ Neulich nun lieferte der Gehängnisbuchhalter die an Wilson eingegangenen Briefe an diesen nicht aus, worauf unser „Greengoods“-Mann Beschwerde beim Postmeister erhob. Der Sheriff beauftragte in Folge dessen den Buchhalter, keinerlei für den Wackeren eingehende Poststücken mehr anzunehmen.

Einen 78jährigen deutschen Sonderning Namens Voigt haben unlängst die Sanitätsbeamten in Newark, N. J., aufgeführt. Der seit vielen Jahren in einer verfallenen Hütte wohnende Mann ist Veteran des mexikanischen und des Bürgerkrieges und triftete sein Leben von einer monatlichen Pension von \$8. Voigt war im Schmutz fast verkommen und lebte in Gesellschaft mehrerer Ratten, die ungenügend in seinem sogenannten Zimmer umherliefen und von ihm gefüttert wurden. Seine Hütte enthielt eine Menge Briefe, Abhandlungen und wissenschaftliche Werke, doch war Alles so von Schmutz überzogen, daß sich Niemand eingehend damit befassen mochte. Auch der Schädel eines Apachen, ein „Scalp“, Mineralien aus dem Kalkengebirge, welche Voigt auf seinen Reisen nach Californien in den Jahren 1850 und 1858 gesammelt, kamen zu Tage. Der alte Mann, der seine Angehörigen befehligte, mußte mit Gewalt aus dem stillschweiglichen Aufenthalt entfernt werden und erregte allgemeines Entsetzen, als er mit seinen wirren Haaren und dem mehr als fußlangen weißen Barte an das Tageslicht kam. Nachdem man ihm vermittelt Wasser, Seife und Schere ein menschenwürdiges Aussehen verliehen, wurde der fonderbare Heilige nach der Soldatenheimath in Kearney verbracht.

Zu einer Kinderrevolte kam es kürzlich in Chicago. Circa 600 Schulkinder hatten sich in einer Halle eingefunden, um einer Vorstellung des Zauberflüglers und Zauberredners De Arville beizuwohnen. Letzterer forderte die Kinder zunächst auf, mit ihm vor die Thüre zu kommen, da er jedem der „verehrten“ Anwesenden ein kleines Geschenk machen wollte. Auf der Treppe ließ der Wackerer sodann eine Dute Bonbons fallen, um welche sich die Kinder räumten, während welcher Zeit unter Wiederkehr mit dem 10 Cents pro Kopf betragenden Eintrittsgelde der Kinder verdundelte. Nachdem nun die Kinder bei ihrer Rückkehr in die Halle vergeblich auf den Beginn der Vorstellung gewartet, fing sie zu poltern und zu pfeifen an, so daß mehrere Gehilfen des Zauberers die Kinder an die Luft beschieden. Draußen warfen die Betrogenen mit Steinen nach der Halle, wobei der Besizer der Halle eine leichte Verletzung am Gesicht erhielt. Einige Polizisten jagten die kleinen Reuterer schließlich auseinander.

Schredliche Folgen hatte eine Benzinexplosion in Baltimore, Md. Ein gewisser Pfammer war mit dem Reinigen einer Verklade vermittels Benzol beschäftigt, als eine Frau plötzlich mit einer brennenden Kerze hereintrat. Im nächsten Augenblick erfolgte eine Explosion und standen die Kleider der Frau in Flammen. Letztere kletterte in ihrer Angst auf die Feuerleiter und von da in das Zimmer einer Frau Koller, welche vor Schreck zum Fenster hinaussprang. Ein aus das Hilferufen Pfammers herbeieilender junger Mann bedeckte Frau Pfammer mit Teppichen und erstickte die Flammen, doch gab die Vermite, welcher das Fleisch beinahe von den Knochen fiel, bald ihren Geist auf. Auch ihr Gatte hat Brandwunden an Händen und Armen davongetragen. Die in dem Zimmer der Frau Koller ausgebrochene Feuersbrunst wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Zur Beseitigung der Insektenpest hat man in den Wein- und Obstgärten Californiens seiner Zeit mit Erfolg andere Insekten eingeführt, welche die schädlichen Insekten vertilgen. Diefelbe Methode will man jetzt für die dortigen Klüffe in Anwendung bringen. Wände dieser Klüffe wimmeln von Karpen, welche viele andere Fische vernichten und eine minderwertige Speise bilden. Der staatliche Fischereikommissar hat sich nun eine große Menge schwarzer Barsche beschafft, welche in die mit Karpen besetzten Klüffe gebracht werden sollen und unzweifelhaft die Anzahl der Karpen vermindern, wenn nicht dieselben ganz ausrotten werden. Der schwarze Barsch selbst aber bildet eine geschätzte Nahrung.

Von einem Bierwagen getödtet wurde neulich eine Radfahrerin in New York. Sie fuhr die 106. Straße entlang und wollte die Manhattan Avenue kreuzen, als auf letzterer das schon erwähnte Gefährt im Trabe dahergefahren kam. Beide Straßen fallen an dieser Stelle ziemlich steil ab, so daß die junge Dame ihr Bicycle nicht mehr zum Halten bringen konnte und mit voller Wucht gegen das Vorderrad des Bierwagens anprallte. Der Aussteiger des Wagens konnte trotz aller Anstrengung sein Gefährt ebenfalls nicht zum Stehen bringen, so daß das hintere Rad über den Körper des bedauernswerthen Mädchens ging und dasselbe bald darauf seinen Geist aufgab.

Die Saison des Sardinieneinmachens hat neulich im östlichen Maine begonnen. Naiv geschieht man allerdings zu, daß man bis zum Spätherbst wohl nur wenig Sardinen werde präserviren können, da der Härtezug noch ein unerbittlicher ist. Ist der Härte in seinem Wachstum zu weit vorgedrungen, um als „Sardine“ in den Handel gebracht werden zu können, so ist er groß genug, um ihn als „Nachforelle“ zu verkaufen. Doch gleichviel! Der „Schwefelarsen“ bildet unter allen Namen eine wohlbedenkliche Speise.

Haus- und Landwirtschaft.

Kalter Meerröttig. Derselbe wird rein gepuzt, gerieben, dazu etwas geriebene Semmel mit drei Eßlöffel voll feinem Del und dem nöthigen Essig vermischt und so servirt.

Gefüllte Kartoffeln. Nicht runde Kartoffeln schält und höhlt man aus und füllt sie mit einer beliebigen Fleischsauce. Dann läßt man frische Butter auf einer Platte warm werden, thut geschüttelte Scholotten hinzu, dampft sie dann im Backofen. Man gibt sie in denselben Schüssel zu Tisch, gießt jedoch noch etwas saure Sahne darüber.

Wienerschnitzel. Aus dem feinsten Fleisch der Keule schneidet man Schnitzel, bestreut sie mit Pfeffer und Salz, weicht in Ei und hartem Semmelkramen und backt in reichlichem und kochendem Öl auf rechter Hand in zwei bis drei Minuten gelbbraun. Das Fett ist zum Stoben von Gemüsen, zum Beispiel von Winterkohl, Sauerkraut, Fajbohnen und so weiter sehr gut.

Spargelsalat. Die Spargeln werden, wie zu Gemüse, in schwach gesalzenem Wasser weich gekocht, können wie gewöhnlicher Salat begeben werden; besser schmecken sie aber, wenn man hart gekochtes Eiweiß glatt mit Del und später mit Essig vermischt, sein geschüttelten Schnittlauch, Salz und Pfeffer dazu, es muß eine dicke Sauce sein, die man so zu Spargeln geben kann, aber auch diese kurz geschnitten, damit vermischt.

Einfaches Mittel für die lästige Ausdünstung der Vogelkäfige. Man bestreut die Käfige zuerst mit einer Schicht Feldspat (schwefelsaurem Kalk), hauptsächlich da, wo sich die Trink- und Badegeschäfte befinden. Ueber diese Schicht streut man etwas Sand. Dasselbe Verfahren kann man auf Taubenböden und in Hühnerställen anwenden; dies ist um so mehr zu empfehlen, als der Geruch die Düngekräft des Vogelweisses erhöht und vermehrt.

Kaiserschnitzel. Von der Kalbskeule schneidet man ein schönes, zwei Finger dickes Stück heraus, klopft es tüchtig, salzt es und legt es in Butter in eine Kasserolle, in der man es nun hellbraun werden läßt, gießt etwas saure Sahne dazu, wendet es mehrmals darin um, und wenn es auf beiden Seiten gebraten ist, füllt man das Fett ab, thut von Neuem Sahne daran, wendet es wiederholt um, und kocht die Sauce nun kurz ein, so daß sie hellbraunlich ist, legt das Schnitzel auf eine Schüssel und gießt die Sauce darüber. So einfach diese Zubereitungsart ist, so ausgezeichnet ist sie.

Maitrank (Maitwein). Zur Bereitung desselben ist ungefähr eine kleine Hand voll frischen Waldmeisters nebst einem viertel Pfund Zucker erforderlich, welches, in einen Porzellanpfanne gethan, mit drei Eßlöffeln leichtem Wein übergossen, eine gute halbe Stunde fest zugedeckt ziehen muß. Sehr zu empfehlen ist, noch eine in Scheiben geschnittene Apfelsine hinzuzufügen, da dadurch der Wohlgeschmack bedeutend erhöht wird, und bei Zubereitung von mehreren Flaschen eine flache Rothwein zu nehmen. Beim Ausschütten gibt man in jedes Glas ein Blättchen Zitronen- und eine Scheibe Apfelsine. Auch kann statt des frischen Waldmeisters Maitweisseiz benützt werden, jedenfalls ist aber ein frisch bereiteter Trank vorzuziehen.

Buttermilchkäse. Die Buttermilch wird aufgekocht und durch Stehenlassen abgeseigt. Hierauf wird sie in die Käseform oder in einen Saß von starker Weinsäure geschüttet, damit die Molken ablaufen. Die dadurch genommene Käsemasse wird nicht allzuwehrgesetzt und die gewöhnlichen Gewürze hinzugegeben. Man mischt darauf das Ganze durcheinander, setzt auf ein Pfund Käsemasse einen Eßlöffel voll Rum oder Cognak zu und knetet die Masse gut durcheinander. Sind die fertigen Käse an der Luft getrocknet, so werden sie zur weiteren Zubereitung in reine Weinsäure eingetaucht, die vorher mit heiß gemachten Molken angefeuchtet wurden. Darauf stellt man sie, in ein Gefäß gepackt und gut verdeckt, an einen warmen Ort. Die Käse sind schon in vier Tagen genießbar. Mit der Zeit werden sie immer schmackhafter.

Milch als Pflanzmittel für Petroleumbrand. Wenige dürften wissen, welches Mittel gegen Petroleumfeuer am sichersten wirkt, daher es am Plage sein mag, einen Fall, der sich vor Kurzem zugetragen, zu erwähnen. Bei einer Familie stürzte einem Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Man verfuhr alles Mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, das Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriß und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Aus J. schreibt man neuerdings gleichfalls: „Bei einem dieser Tage durch Zerbrechen einer Petroleumlampe entstandenen Brande hat sich das empfehlenswerthe Mittel ausgezeichnet bewährt. Alle anderen Versuche, das entstandene Feuer zu löschen, blieben erfolglos, die Milch aber erwies sich als ein entscheidendes sicheres Mittel.“ Wögen diese Zeilen dazu beitragen, manches Unheil zu verhüten.

Das Schalen von welken Nüssen wird erleichtert, wenn man dieselben eine halbe Stunde zuvor in kaltes Wasser legt, da sie sich dadurch bedeutend aufweicht. Soll den Nüssen aber die Schale abgezogen werden, so lege man sie einige Minuten in heißes oder eine Minute in kochendes Wasser.

Einige Regeln für Taubenzucht. Die Tauben lieben die Sonne und gedeihen in einem sonnigen, gegen Morgen liegenden Schlag am besten. Reinlichkeit ist ihnen Bedürfnis, und daher müssen die Schläge stets rein gehalten werden. Da die Feldtauben, ehe sie ausfliegen, in der Gegend umherfliegen, um zu sehen, ob Alles sicher ist, so ist ihnen der höchste Schlag am liebsten. Beim Brüten lieben sie die Dunkelheit, daher man die Nester demgemäß stellen muß (am besten in Büschen, in denen sie vertieft, aber hoch über dem Erdboden sitzen). Reines und frisches Trinkwasser ist ihnen wesentlich notwendig. Am besten ist ein bedecktes hölzernes Tringefäß, dessen Deckel Löcher hat, die nur so groß sind, daß sie den Kopf durchstecken können. Nicht jedes Wasser taugt für die Tauben, und namentlich sind ihnen die Pumpenwasser schädlich, welche Schwefel und dergleichen enthalten, wie es deren viele gibt. Wasser von fließenden Brunnen und Bächen ist immer das beste für sie. Zu viel Nahrung bringt den Tauben Schaden.

Welche Eier soll man zu Brateiern nehmen? Man verwende frische, höchstens drei Wochen alte Eier. Die Dauer der Brutfähigkeit ist verschieden, je nach der Wärme des Brütenabergames. Nach dem täglichen Ansehen bezeichne man die Eier mit dem Namen der Hähne und dem betreffenden Tag, um späteren Irrthümern vorzubeugen. Man wähle zur Brut Eier von richtiger Form und glatter Schale, unter diesen jedoch die größeren; denn aus den größeren Eiern schlüpfen auch die kräftigsten Küken. Doch dürfen die Eier nicht ungenüßlich groß sein, da die außergewöhnlich großen Eier zwei Dotter enthalten und, wenn sie überhaupt brutfähig sind, Mißgeburten liefern.

Die Weinrebe im Hausgarten. Wo der Raum und die Lage des Hausgartens es irgendwie gestattet, kann die Anlage von Rebenpalisaden oder Rebenlauben und Laubengängen nicht genug empfohlen werden. Nebenlauben erfordern eine sehr warme Lage, dagegen gedeihen Rebenpalisaden an heißer südlicher Wand auch noch in Gegenden, wo der Rebenstock im Freien nicht mehr gedeiht. In wärmeren Gegenden gedeihen Wandpalisaden auch an südwestlichen, westlichen und südöstlichen und östlichen Mauern. Es gedeihen fast alle Traubensorten an Wand- oder Mauerpalisaden. Für rauhere Gegenden wählt man am besten Frühreifen, die auch bei ungenüßiger Sommerwitterung reif werden.

Ameisenfester auszutreten. Hat man im Gemüsegarten ein Ameisenest entdeckt, die manchmal bis zu drei Fuß tief sind, so legt man es frei, schüttet einige Kannen Wasser darauf und rührt Erde, Ameisen, Eier und Wasser zu einem steifen Brei zusammen. Der Brei erhärtet bald auf der Luft, und die Ameisen kommen darin um. Zu diesem Verfahren sind die Morgenstunden auszuwählen. Wenn man etwas Stroh hinlegt, so sammeln sich bald auch die etwa entwichenen Ameisen darunter; das Stroh verbrennen.

Fütterung der Hühner mit Grünem. Kopfsalat, Kohlblätter, zerhackte Rüben sind das passendste Grünfutter, ebenso frisch geodhener Raps. Das beste Futter für junge Hühner, welche anfangen zu legen, ist Worgens ein Weichfutter, bestehend aus gedachten und zerhackten Kartoffeln, klein gehacktem Fleisch, mit Kleie angebrüht und Salz zugelegt, so daß ein steifer, trockener, lauwarmen Teig entsteht. Die Abendmahlzeit soll aus Körnern, am besten Gerste, bestehen.

Regenwärmer aus Blumentöpfen zu entfernen. Man stellt den Topf einige Zeit in 122 Grad Fahrenheit warmes Wasser, worauf alle Würmer an die Oberfläche kommen und abgesehen werden. Hält die Topfpflanze am Vollen, so kann man sie auch durch Umwenden und Anschlagen des Topfandes aus dem Topfe nehmen und die Würmer, die sich meist in der Nähe der Topfwand aufhalten, entfernen.

Käteeen gedeihen am besten, wenn sie sich an den Innenwänden eines Topfes anlehnen können. Es ist also nicht nöthig, der Erde größere Steine und dergleichen beizufügen, um die Drainage recht wirksam zu machen; es genügt, denselben möglichst kleine Töpfe zu geben. Will man aber aus besonderen Gründen dennoch größere Töpfe, so stelle man die kleineren in dieselben und fülle den Zwischenraum mit Moos.

Kohlen—ein Pflanzenheilmitel. Bierpflanzen, die an faulenden Wurzeln krank und zu verderben drohen, lassen sich in vielen Fällen retten, wenn man die Erde mit zerriebener Kohle—am besten von hartem Holze—vermischt. Die Kohle als Streupulver benützt, ist auch im Stande, größere Wunden an Saftgewächsen zur Heilung zu bringen.

Wenn Wasser zu kalkhaltig ist, macht man es zum Begießen der Pflanzen brauchbar, indem man es abkocht.

Out für Jedermann SIMMONS LIVER REGULATOR

Jede Person nimmt ein Abführmittel um das System und Blut zu reinigen. Diejenigen, die SIMMONS LIVER REGULATOR (flüssig oder Pulver) gebrauchen, genießen den Vortheil den ein mild wirkendes Abführmittel und Topf gewährt, welches das Blut reinigt und das ganze System kräftigt. Es mehr als das: Simmons Liver Regulator regulirt die Leber, erhält sie aktiv und gesund, und wenn dies der Fall, wird man nie von Malaria, Biliosität, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen und Verstopfung beunruhigt werden. Alle diese Leiden entstehen aus einer trägen Leber. Gute Verdauung und gesunden Magen kann man nur haben, wenn die Leber richtig funktioniert. Wenn geplagt von irgend einem der erwähnten Leiden, so versucht Simmons Liver Regulator. Es ist der König der Lebermedizinen und besser als Bilets.

Jedes Paket hat den Stempel Z in roth auf dem Umschlag. J. H. Zeilin & Co., Phila., Pa.

Burlington reduzierte Raten.

Republikanischer Nationalconvent, St. Louis, Mo., 16. Juni. Ein Preis für die Kundreise, Tickets am 13., 14. und 15. Juni zum Verkauf, gültig für die Rückfahrt bis zum 21. Juni.

Jährliche Versammlung der deutschen Baptisten, Ottawa, Kan., 26.—29. Mai. Ein Preis plus \$2 für die Kundreise. Biletverkauf 18., 22., 23. und 25. Mai, gut für Rückreise bis 28. Mai.

Demokratischer Nationalconvent, Chicago, 7. Juli. Ein Preis für die Kundreise. Biletverkauf 4., 5. und 6. Juli. Rückreise begrenzt bis 12. Juli.

Nationalconvent der Young People's Society of Christian Endeavor, Washington, D. C., 7.—13. Juli. Ein Preis für die Kundreise. Biletverkauf 2., 3., 4. und 5. Juli. Gut für Rückfahrt bis 18. Juli.

Jährliche Versammlung der Baptist Young People's Union of America, Milwaukee, Wis., 16.—19. Juli. Ein Preis für die Kundreise. Biletverkauf 14., 15. und 16. Juli. Gut für Rückfahrt 20., 21. und 22. Juli.

Convent und Convention der Young People's Christian Union, Omaha, Neb., 16.—24. Aug. Ein Preis für die Kundreise. Biletverkauf 15., 17., 20. und 22. Gut für Rückfahrt bis 26. Aug.

Echos, Connor.

Halber Dreß.

Republikanische Nationalconvention in St. Louis, Mo., 16. Juni 1896. Für diese Versammlung verkauft die Union Pacific Kundreise-Bilette nach St. Louis zum halben Preis. Biletverkauf, 13., 14. und 15. Juni, gültig für Rückreise am 21. Juni.

Indem man die Union Pacific nimmt, erspart man 24 Stunden Zeit. Man verläßt Grand Island um 12:30 Nachm. und kommt am nächsten Morgen um 7:45 in St. Louis an. Nähere Auskunft ertheilt S. L. McManis, Agt.

Kalls Ihr eine Reise nach Chicago, St. Louis, oder überhaupt nach dem Oben plant, bedenkt, daß Ihr in der Union Pacific Ticket Office Bilette über irgend eine Linie östlich von Omaha kaufen könnt, nämlich: Chicago, Milwaukee & St. Paul; Chicago & Northwestern; Rock Island & Pacific; Chicago, Burlington & Quincy; Rock Island, St. Paul, Minneapolis & Omaha; Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha; —that is, the Great North-western Route to the north-west. Nähere Auskunft ertheilt S. L. McManis, Agt.

F. HAMMAR PAINT CO

COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years.

HAMMAR PAINTS \$1.10 Pro Gallon. HEHNKE & CO., St. Louis, Mo.

Ein volles Lager von

Farben und Oelen

jeder Art.

Die besten Sorten der großen Fabriken von St. Louis, Chicago und Milwaukee.

Trockene und fertig gemischte Farben, Fruch

rohes und gekochtes Leinöl, Pinsel, Glas,

Ritt und überhaupt Alles, was

zu dem Geschäft gehört.

Die besten Waaren zu den möglichst niedrigen Preisen.

HEHNKE & CO.

Deutsche Baptisten

werden finden, daß die Union Pacific denjenigen, welche der jährlichen Versammlung in Ottawa, Kan., 26.—29. Mai beizuwohnen, hervorragende Vortheile bietet. Ein Preis für die Kundreise plus \$2, von Burlington in Rock Island und Kansas, ist der feinste Preis für die Kundreise. Sprecht vor, oder schreibt mir wegen näherer Einzelheiten. S. L. McManis, Agt.

Demokratischer Nationalconvent.

Chicago, 7. Juli 1896.

Für diese Convention wird die Union Pacific Tickets zum Hin- und Rückreisepreis für die Kundreise nach Chicago und zurück verkauft. Biletverkauf am 4., 5. und 6. Juli, begrenzt für Rückfahrt bis zum 12. Juli. Nehmt den Union Pacific „Overland Limited“, der Grand Island um 12:30 Nachm. verläßt, an am nächsten Morgen um 7:45 in Chicago ankommt. Ihr erspart drei Stunden Zeit und vermeidet das Umsteigen. Charge Baggage (Eiße frei), Schlaf-Baggage, Schwaggon mit Mahlzeiten in der ersten Klasse. Einzelheiten werden mit dem größten Vergnügen in der Union Pacific Ticket Office gegeben. S. L. McManis, Agt.

Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtsakten.

Preis pro Band . 50 Cents.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.

Johannes Grotzky, Maler,

Tapezierer und Dekorateur,

empfehlte sich dem Publikum zur Ausföhrung der in sein Fach schlagenden Arbeiten, die auf's Beste ausgeführt werden.

Laßt Aufträge bei Gartenbachs.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Chicago.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Süd-Omaha.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, etc.